

Stadttorschlüssel

Gold, vor 1808



Die Stadttorschlüssel dienten nach Bau der Stadtmauer zum Verschließen der Stadttore. So konnte die Stadt in den Nachtstunden nicht ungehindert betreten oder verlassen werden. Zudem wurden die Tore bei drohender Gefahr oder bei Quarantäne (z.B. herrschende Pestepidemien) geschlossen und verschlossen.

Diese, hier ausgestellten Schlüssel, erhielten 1808 die französischen Truppen nachdem sie die Stadt besetzten. Zu dieser Zeit hatte Napoleon, der sich 1804 selbst zum Kaiser der Franzosen ernannte, bereits halb Europa unter seine Herrschaft gebracht. In der Doppelschlacht von Jena und Auerstedt 1806 schlug er die preußische Armee und marschierte in hiesige Gebiete ein. Die Schlüssel symbolisierten die neue Herrschaft der Franzosen über Halberstadt.

Heute nur noch in Teilstücken erhalten, umschloss die steinerne **Stadtmauer** von Halberstadt mit ihren vier Kilometern Länge im Mittelalter das gesamte Stadtgebiet. Erbaut um 1220 hatte sie eine Höhe von 5,5 m und eine Breite von 1,9 m. Die sieben Tore gewährten Einlass in die Stadt. Die über 30 runden und eckigen Türme dienten der Verteidigung bei Angriffen. An der Innenseite befand sich ein hölzerner Wehrgang. Vor der Mauer gab es seit dem 13. Jahrhundert auch Gräben und Wälle. Zu den sieben Stadttoren führten feste Brücken oder Zugbrücken. Der anwachsende Verkehr und die Stadterweiterung sowie die fortschreitende technische Entwicklung in der Waffentechnik bedingten Anfang des 19. Jahrhundert den Abriss.

Die sieben **Stadttore** waren:

Das **Breite Tor** befand sich am Ende des Breites Weges, der ein Teil der alten Heerstraße von Osten in das Rheinland bildete. Viele Jahrhunderte bildete er die Hauptstraße der Stadt, die vom Haupteingangstor, dem Breiten Tor, in das Zentrum der Stadt führte. Das Breite Tor findet erstmalig in einer Urkunde aus dem Jahre 1208 seine Erwähnung. Im Jahre 1841 erfolgte der Abriss.

Das **Kühlinger Tor**, 1373 als „valva clavarum“ [geschlossene Klappe] und im Jahre 1486 als „Kulinge dore“ erwähnt, erhielt seinen Namen von der vor den Toren der Stadt befindlichen

Wüstung Kühlingen. Am Gesims befand sich die Jahreszahl 1346. Der Abriss erfolgte im Jahre 1854.

Das **Harsleber Tor** lag an der Straße, die ihren Weg nach Klein Harsleben, gelegen unterhalb der Klusberge, fand. Es wurde 1828 Tor abgerissen.

Das **Johannistor**, schon 1271 erwähnt, 1311 in den Quellen unter dem Namen „valva bei Johannis“ genannt, wurde als letztes Tor 1873 abgerissen. Am Torturm befand sich die Jahreszahl 1689. Zu diesem Zeitpunkt erfolgte eine Renovierung.

Das **Burcharditor**, erwähnt unter der Bezeichnung „sinte Borchardes dore“ im Jahre 1361 wurde 1862 abgerissen.

Das **Gröpertor**, in Schriften 1208 angedeutet und 1313 unter dieser Bezeichnung nachgewiesen, wurde 1847 abgerissen.

Der **Wassertorturm** ist das einzig erhaltene Stadttor. Im Jahre 1444 finden wir es unter der Bezeichnung „porte oppe dem water“. Da das Wassertor nicht an einer der verkehrsreichen Ausfallstraßen der Stadt lag, entging es wahrscheinlich dem Schicksal der restlichen sechs Stadttore, die im 19. Jahrhundert allesamt aus verkehrstechnischen Gründen dem Abriss verfielen.

Herkunft der Stadttorschlüssel

Erster Jahresbericht über das Städtische Museum in Halberstadt, 18. November 1905 bis 31. Dezember 1906

„Mit verschiedenen Gegenständen aus früheren Jahrhunderten, die hier aufgefunden sind, ist ein anderer Pultkasten ausgestattet, von welchen die im Jahre 1808 den Franzosen bei der Übergabe der Stadt überreichten goldenen Stadtschlüssel, ferner Kupfer- und Bleitafeln aus den Turmknöpfen der Martinikirche aus dem 17. und 18. Jahrhundert und das Normalgewicht der Stadt aus dem Jahre 1541 mit reichem Ornament und in origineller Form als ein Meisterstück des Kunstgewerbes unsre Aufmerksamkeit erregen. Letzteres ist erst nach Eröffnung des Museums unter die Sammlungen gekommen, nachdem es vorher in dem Formularschrank der Stadthauptkasse gestanden hatte.“